

Volkswacht

Kassengeld:
 Die neuangekauften Eisenblätter 25 J.
 Die neuangekauften Eisenblätter 25 J.

Bezugspreise:
 In Danzig durch unsere Post 1,00 J.
 In Danzig durch unsere Post 1,00 J.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition: In Danzig, Paradiesgasse 32. In Thorn, Baderstr. 28. **Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften** Telephone für Danzig: Redaktion 3795. Expedition 3290. Für Thorn: 851.

Ar. 90 Freitag, den 18. April 1919 10. Jahrgang

Straßenkämpfe in Mailand.

Trotz stark zensurierter Meldungen der italienischen Blätter ist, wie aus Lugano berichtet wird, offensichtlich, daß es am Sonntag in Mailand anläßlich einer sozialistischen Versammlung zu revolutionären Kämpfen gekommen ist, wie sie bisher in Italien noch nicht erlebt worden sind. Die Versammlung fand auf dem Pantheonplatz statt, der von Artillerie und Kavallerie besetzt gehalten war, da die Straftruppe der Versammlung eine beschuldigte Genehmigung hatte.

Die Menge nahm eine drohende Haltung gegen die Truppe ein, die daraufhin das Feuer eröffnete. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete. Die folgende Menge warf sich auf die Soldaten, die mit von Automobilen herbeigebrachten Fernwaffen besetzt werden konnten.

Die Zahl der Toten und Verwundeten war so groß, daß die nächsten Krankenhäuser nicht ausreichten und die Feuerwehre zur Hilfe herangezogen werden mußte.

Über die Ursache der "Secolo" beträgt die Zahl der Getöteten auf beiden Seiten mehrere hundert.

Am Freitag früh die Arbeit wieder aufgenommen. Der heutige Tag ist ruhig verlaufen. Die Wasserwerk-Organisation der Stadt ist wieder normal.

Die Zahl der Streikenden im ganzen Ruhrrevier nahm von Dienstag zum Mittwoch um 8,85 Prozent ab.

In Pforzheim kam es am Sonntag gelegentlich einer Protestversammlung gegen die neu gegründete Stadtwehr und eines daran sich anschließenden Demonstrationen aus Unruhen, in deren Verlaufe Handgranaten geworfen und mit Maschinengewehren geschossen wurde. 31 Personen wurden verletzt, davon 10 schwer. Es rüfften Regierungstruppen ein und der verhängte Belagerungszustand wurde verhängt.

Zum Angestelltenstreik

wird aus Berlin berichtet, daß die Unternehmer das volle Mitbestimmungsrecht bei Entlassungen ausüben mit dem Zusatz, daß dies nur so lange gelten soll, bis die in Aussicht gestellte gesetzliche Regelung dieser Frage erfolgt ist. Der Gewerkschaftsbund der kaufmännischen Angestellten, vertreten durch den Führer des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes, erklärt sich mit diesen Bedingungen einverstanden und ist bereit, seinen Mitgliedern die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Der Zentralverband der Handlungsgehilfen bleibt jedoch bei seinen über das gewährte Maß hinausgehenden Forderungen. Er verlangt, daß die Formulierung des kommenden Reichsgesetzes überhaupt nicht in Frage gezogen wird, sondern daß die von ihm aufgestellte Formulierung, ganz gleich, wie sich die Fassung des Reichsgesetzes darstellt, für die ganze Dauer des Tarifvertrages, also bis zum 31. März 1920, Geltung erhält.

Genau wie in vielen der im Verband Berliner Spezialgewerbe vereinigt Betriebe vorläufig noch weiter gearbeitet wird, sind auch fast alle Ladenbesitzer der nichtorganisierten Inhaber geöffnet geblieben. Von einem allgemeinen Streik der Angestellten in den Geschäftsbetrieben kann darum keine Rede sein.

Die Vertretung des Angestelltenstreiks will zur Sicherung der Volksernährung die Betriebe, die sich mit der Versorgung von Lebensmittelstoffen befaßen, vom Generalstreik ausnehmen.

Gemeink. 18. April. (A. T. O.) Die hiesigen Bankangestellten sind heute in den Ausnahmestellen. Sämtliche Banken haben geschlossen.

Politisches.

Sehr richtig!

Auf dem deutlichen Wirtschaftskongress tadelte Coblen-Stein, der Vorsitzende des Zentralrats, scharf das lange Zaudern der Regierung in der Angelegenheit der Verantwortung der Arbeiterräte in der Verfassung und tadelte die zu spät erfolgten Konventionen, die nur neue Verantwortlichkeiten angewandt hätten.

Neue Aufstellungen und Belagen.

Dienstag nachmittag 4 Uhr traf ein weiterer Transport von etwa 300 aus Belgien ausgewiesenen Deutschen auf dem Bahnhof Köln-Deutz ein. Den Ankömmlingen, die zum Teil kein Wort Deutsch verstanden, wurde warme Kost verabreicht. Für die Weiterfahrt nach Dagen i. Westf. wurden ihnen Brieftaschen durch das Hotel Arns überreicht.

Drohende Verkehrsstockung.

Wie bereits in Essen, so teilt jetzt auch die Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. mit, daß eine Verkehrsstockung wegen Kohlenmangels notwendig wird, und zwar wird voraussichtlich bereits vom Freitag an der gesamte Eisenbahnverkehr von und nach Frankfurt a. M. eingestellt werden müssen.

Freitagstag der deutschen Geißeilern verlanat die preussische Regierung bis zum 17. April von den Polen.

General Haller hat am Dienstag abend Parteiverlassen. Er wird in Mainz zur ersten Staffel der polnischen Armee in Polen, die über durch Deutschland nach Warschau marschiert. Geiern haben 8000 Mann den Frankfurter Südbahnhof verlassen. Weitere Transporte werden erwartet.

Ueber den Parlamentarismus erklärte Bela Kun im Arbeiter-, Soldaten- und Zentralrat Ungarn, daß dieser habe restauriert werden müssen und an seine Stelle sei die Klassenvertretung des Proletariats gesetzt worden, weil infolge der imperialistischen Entwicklung die Bourgeoisie zur einheitlichen reaktionären Klasse geworden sei, was zur Folge gehabt habe, daß jede Parlamentsdebatte wertlos geworden sei.

Der Reichsberufungsinstanzpräsident wird in aller nächster Zeit dem Staatsbau ausweichen.

Der 1. Mai wurde in Oesterreich durch Kabinetsbeschluss zum Amt- und Schulfesttag erklärt.

Grauen und Ekel.

Nur Regelung der Frage des Saarbesides schreibt "Humanität": Wir erwarten mit einem Gefühl von Grauen und Ekel die Veröffentlichung der definitiven Klasse, die dieses historische Verbrechen aufzählen soll, falls dieses nicht doch noch im letzten Augenblick in einer Aufwallung und Empörung zurückgewiesen wird.

Dazu bemerkt der "Vorwärts" treffend: Wenn die Regierung kein Interesse, diesen historischen Verbrechen unsere Unterschrift zu geben, dann werden wir das tun in dem klaren Bewusstsein, lediglich einen neuen Namen auf ein unterirdisches Grab zu setzen, das nicht verflucht ist.

Wer trägt die Schuld.

Wir haben jüngst schon auf die unangehörigen Verluste hingewiesen, die der Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier infolge des schweren Sturzes des deutschen Schwertes im Zustande dem deutschen Volke zugefügt hat. In der Nationalversammlung in Weimar hat nun der Reichsberufungsminister Schmidt dargestellt, wie dieser verbrecherisch aufgeführte Streik auf die Preise der vom Ausland bezogenen Lebensmittel gewirkt hat. Schmidt führte aus:

Gepp Dertter wird schuldig.

Dienstag abend teilte der Volksbeauftragte Gepp Dertter dem General Maerker telephonisch mit, daß Vertreter der braunschweigischen Regierung heute in Magdeburg eintrifften würden. Er bat, den Einmarsch der Regierungstruppen möglichst zurückhalten. Demgegenüber hat laut "Magdeburger Sta." General Maerker erklärt, daß er die Vertreter der braunschweigischen Regierung nicht mehr empfangen könne. Die braunschweigische Regierung könne die Bedingungen, die er auf Verleht der Reichsregierung zu stellen und durchzuführen habe, in Selbsttätigkeit in Empfang nehmen.

Die Forderungen der Reichsregierung betreffen Entlassung der Bevölkerung, Auflösung der Volksmarinenschiffe und der Volkswache und Aufstellung von neuen Freiwilligenverbänden aus nur Braunschweigern. Außerdem hat General Maerker den Auftrag, die hiesige Materie in Braunschweig abzuwickeln, eine neue Regierung zu ernennen und die Zusammenkunft der Landesparlamentarier einzurufen. Auch der braunschweigische Arbeiterrat soll aufgelöst werden.

Aus Bayern.

Alle von München aus gegen Norden verlaufenden Schienenstränge sind von den Spartakisten besetzt. Hoffentlich ist von der umwohnenden bayerischen Bevölkerung aus den Händen der Spartakisten befreit worden. Die Spartakisten haben aber bereits wieder eine Truppenmacht nach München geschickt.

Hagbaur will vermitteln.

Der Antrag der Unabhängigen, daß der Arbeiter-, Bayern- und Soldatenrat Augsburger sofort mit den Münchener Volksbeauftragten und der bayerischen Regierung in Verbindung treten soll, um eine Einigung dieser beiden Stellen herbeizuführen und dadurch den Bürgerkrieg zu verhindern, fand einstimmige Annahme.

Die Klagen gegen München.

Berlin, 17. April. Die Erkenntnis, daß ein weiterer Finanzstopp wirklicher Hilfe für Bayern und Südbayern die künftigen Folgen haben würde, hat, wie der "Deutsche Anzeiger" aus München berichtet wird, eine einheitliche Auffassung über die sofort zu ergreifenden Maßnahmen gerechtfertigt und die Widerstände gegen eine überparteiliche Hilfe beseitigt.

Rheinland-Westfalen.

Die rheinischen Arbeiterkassen beabsichtigen in einer gemeinsamen Massenversammlung einen Generalstreik abzuwickeln und morgen geschlossen die Arbeit wieder aufnehmen. Nur die Bergarbeiter werden im Streik verharren. Die Streikenden beabsichtigen heute ihren Dienst.

In den am Mittwoch abend abgeschalteten Seifenfabriken der rheinischen Arbeiter wurde mit überaus großer Mehrheit der Beschäftigten der Generalstreik in Düsseldorf sofort abgebrochen und bereits am Donnerstag

Streit in Bremen!

Bremen, 18. April. (A. T. O.) Infolge des Streikes der Hafenarbeiter können die im hiesigen Hafen liegenden amerikanischen Lebensmittelschiffe nicht geladert werden.

Paul Tolstana, erklärte der Kapitän des amerikanischen Dampfers "Franklin", sofort wieder abfahren zu wollen. Darauf setzte eine in kurzer Zeit organisierte Hissbojengruppe aus bürgerlichen Kreisen ein. Mehr als 100 Personen, darunter zahlreiche Akademiker, wählten sich an die Entladung des Dampfers. Der Hafen ist militärisch besetzt.

Die Forderungen.

In Bremen machte die Lebensmittelschiffen bekannt, daß wegen des Streiks die für Sonntag beabsichtigte Verteilung von Kartoffeln und Mehl nicht erfolgen könne.

Der Umfang des Streiks.

Städtische Arbeiter der größeren Werke, der Aktiengesellschaft Weser, Hamfa, Lloyd usw., sind gestern morgen der Arbeit ferngeblieben, während bei der Maschinenfabrik Brantke um 9 Uhr nur ein Teil der Arbeiter des Werks verließ. Der größte Teil der Streikenden hat sich dem Festhalten angeschlossen. Das Gas- und Wasserwerk arbeitet weiter.

Der zweite Rätekongress.

1. Sitzung Freitag 10 1/2 Uhr. Berlin, 11. April.

Der Vorsitzende Haußchild verteilte zunächst ein Schreiben des stellvertretenden Vorsitzenden der Reichskammer, Brauer, worin dieser erklärt, daß er in der gestrigen Sitzung nicht die Anerkennung geteilt habe. Dann machte ich nicht mehr mit, dann werden wir den Rest verhandeln lassen". Ein Unabhängiger erklärte daraufhin, daß er die Anerkennung selbst gehört habe.

Ein neuer Redner teilte mit, daß in Sachen Brandes die Bemerkungen der Soldatenräte wegen Parteilichkeit verbleiben sollten. Coblen-Stein erklärte, daß die Division habe sich nicht für zuständig erklärt und wisse nicht, ob das Reichsgericht oder das Landgericht zuständig sei. Eine Freitragung erfolgte nicht, weil gegen Brandes Verdacht wegen Hochverrats vorliegt.

In Sachen Gebebour teilte Holsen mit: Der Vorsitzende des Landgerichts I lehnte erst gestern ab, den Beschluß der Strafkammer aufzuheben, und so ist es nicht weiter abgelaufen, als ihm das Schreiben des Reichsgerichts an den Reichspräsidenten zu überreichen. Daraufhin hat der Vorsitzende der Staatsanwaltschaft versucht, es dem Landgericht zur Entscheidung zu übergeben. Wir sind also zum Landgericht gegangen, und man hat dort erklärt, man sei bereit, es dem Senatspräsidenten zu übermitteln. Wir zogen es vor, zu diesem zu gehen, damit die Entscheidung möglichst und im Laufe des Tages erfolgen könne. Da erst heute morgen Sitzung ist, wollen die Herren die Sache zuerst behandeln und uns die Entscheidung mitteilen. Der Senatspräsident hat uns erklärt, die Sache wäre ganz einfach, wenn die Nationalversammlung ein Gesetz annähme, das die Immunität der Kongressmitglieder beseitigt. Nach den Darlegungen des Senatspräsidenten müssen wir annehmen, daß die heutige Entscheidung eine ablehnende sein wird.

Dr. Rosenfeld schloß vor, einen diesbezüglichen Antrag an die Nationalversammlung zu stellen. Coblen-Stein in der Meinung, daß die Mitglieder des Kongresses immun sein sollen. Da aber die Tagung des Kongresses morgen zu Ende sein wird, so würde das betreffende Gesetz in der Nationalversammlung nicht fertig werden. Es wird Aufgabe des neuen Zentralrates sein, darauf zu bestehen, daß dieser Vorschlag der Nationalversammlung zugeht und ein berechtigter Antrag zuhande kommt.

Dr. Rosenfeld widerlegte den Worten des Vorredners und behauptet, daß die Reichsregierung nicht das Wort genommen habe.

Haußchild (Zentralrat) weist darauf hin, daß der Widerspruch genügt, um die schließliche Entscheidung in der Nationalversammlung zu verhindern.

Hummel (Soz.) erklärt, daß sich keine Prozedur dem Antrag Coblen-Stein anschließen.

Reichsberufungsinstanzminister Robert Schmidt erklärt, daß er den Antrag der Regierung übermitteln wolle. Der Antrag betrifft Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit wird dem Zentralrat als Material übergeben. Es folgt die Beratung über den Antrag "Abkündigung des Belagerungszustandes".

Dr. Rosenfeld beantragt den Antrag seiner Fraktion.

Gebebour (Romanen) beantwortet den Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes. Er legt die Lage in Ostpreußen dar und warnt die Regierung vor den von ihr getroffenen Maßnahmen, da eine sehr gereizte Stimmung in der Bevölkerung besteht. Die Bevölkerung würde sich gegen die Maßnahmen wenden, wenn die Regierung nicht Schritte unternimmt, die die Erregung der Bevölkerung abnimmt.

Reichsberufungsinstanzminister Robert Schmidt erklärt, daß die Regierung alles tun werde, um etwaigen Unruhen Abhilfe zu verschaffen. Er

weist sich scharf gegen die Polen und betont, daß Oberbefehl eine Lebensnotwendigkeit für das deutsche Volk bedeute.

5. Sitzung, Sonnabend 9 1/2 Uhr. Berlin, 12. April.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bringt Reineke (Soz.) eine Resolution im Namen der Unabhängigen Fraktion ein, wonach der Rätekongress aus scharfer gegen die Verhütung zahlreicher Bergarbeiter im Ruhrgebiet, insbesondere der Rheinisch-Westfälischen, in Essen, protestiert. Die Verhältnisse müssten sofort freigegeben werden. Der Kongress erließ in dem Vorhaben der Regierung eine unerhörte Mißachtung seiner Geschäfte über die Erfüllung berechtigter Forderungen der Bergarbeiter. Der Redner bemerkt, daß aus einem Brief seiner Frau hervorgehe, daß die Regierungstruppen von einem wahren Verhaftungsflieber befallen seien.

Zur Geschäftsordnung bemerkt Kallist: Wir alle haben mit diesem Bedauern von den Vorgängen im Ruhrgebiet Kenntnis genommen und sind damit einverstanden, die einzelnen Vorgänge zu beurteilen. Wir haben uns vier Tage lang am größten Teil mit Verhandlungsarbeiten befassen müssen und heute endlich vor den Verhandlungen über die Rätekongress und wir bringen uns um den letzten Rest von Respekt, wenn wir uns wieder darauf einlassen, eine neue Debatte über die Vorgänge im Ruhrgebiet einzuleiten. Ich beantrage daher, von jeder Diskussion abzustehen, von einer Abstimmung Abstand zu nehmen und in der die Beratung über das Rätekongress einzuleiten. Nachdem noch Eckard (Unabh.) gegen den Antrag Kallist gesprochen mit dem Bemerkung, daß die Regierung, anstatt die berechtigten Forderungen der Bergarbeiter zu erfüllen, in geradezu haarsträubender Weise gegen sie vorgegangen sei, wird der Antrag Kallist mit großer Mehrheit angenommen. In den Reihen der Unabhängigen ist darüber großer Haß. Brock (Reinhardt) greift den Vorsitzenden wegen der Führung der Geschäftsordnung an. Dr. Rosenfeld teilt mit, daß der Zentralrat des Kongresses die Beschlüsse des Reichspräsidenten habe, da Klärung vorliegt. (Lachen bei den Unabh.) Er hält den Antrag an, die Immunität vollständig für nicht bestehend. (Gehört) Der Kongress tritt nunmehr in die Tagesordnung ein.

Verhandlung über den Antrag...

Dann hat ein Antrag des Zentralrates vor, der unter anderem für das Reich die Bildung einer Reichsberufungsinstanz fordert, der zusammen mit der Reichsberufungsinstanz vereinigt wird. Ein Antrag Coblen-Stein fordert Schaffung von Kammer der Arbeit, zu denen alle arbeitstüchtigen Deutschen nach Veruren geladert, aber Berechtigungen sind. Die Verurteilten, einschließlich der Reichsberufungsinstanz, wählen einen Arbeitsrat, in den die einzelnen Korporationen ihre Vertreter entsenden. Jeder Arbeitsrat wählt einen Delegierten in die Reichsberufungsinstanz. Jedes Gesetz bedarf der Zustimmung beider Kammer. Jede Kammer hat das Recht, ein Volksmandat zu verlangen. Der Kammer der Arbeit gehen alle Gesetzentwürfe wirtschaftlicher Art zu, besonders solche, die die Sozialversicherung betreffen. Ein unabhängiger Antrag verlangt die Wahl eines Ausschusses durch den Kongress zur sofortigen Ausarbeitung einer Verfassung. Der Antrag verlangt die Überweisung in Reichsberufungsinstanz, Reichsberufungsinstanz und Reichsberufungsinstanz. Ein demokratischer Antrag enthält ebenfalls Grundlinien für die Arbeiterkassen als wirtschaftliche Interessensvertretung des Volkes, deren Abrechnung, Wahl und Aufsicht durch ein Gremium zu erfolgen hat.

Das Gremium soll aus folgenden Personen bestehen:

Coblen-Stein beantragt, daß die Reichsberufungsinstanz mit einem Ausschuss auf den Reichspräsidenten

Wiedererhebung der dänischen Einflüsse. Die vor einigen Tagen einwirkende Ausfuhr von Lebensmitteln, namentlich von Butter, Eiern und Fleisch nach Deutschland, wird in den nächsten Tagen wieder in normaler Ausdehnung aufgenommen werden können.

Aus aller Welt.

Ein historisches Staatsoberhaupt. In Frankfurt a. M., 8. April. Bei den Übungen in der Stadtwehrmannschaft wurde die aufgereiste Menge auch in das Haus des Oberbürgermeisters vorgedrungen und verübte die Verwüstungen des Stadthauses.

Aus den Ostprovinzen.

Provokation?

Der russische Reichskanzler hat die Notwendigkeit einer militärischen Sicherungsmacht klar gestellt. Die unabhängige Hebe gegen sie hat dort den Boden verloren. Und nun kommt Ebbing und wirft den glücklichen Dagebanten in die indifferente Selbstverleugung.

Mitläufer, die das eigene Denken scheuen, die sich erheben können in ihrem einseitigen Wissen und die Meinung des Gehegers mit wachsender Handbewegung abtun, die Angst man am ehesten mit klugem Gemeinwesen. Das mußte der unabhängige Parteiführer G. u. w. a. l. d. recht wohl, als er im Garten des Volkshauses gegen den neu aufkommenden Militarismus zu Worte kam.

Der Abend war ein Sturm gegen den Gedanken der Demokratie. Die Leute, die den Geist des G. u. w. a. l. d. Programms allein richtig zu betrachten vorzogen, werten die Forderungen der freien Selbstbestimmung leicht als los gelassen. Sie sind trunken in dem Gedanken der Diktatur ihrer letzter geschwiegenen Rede. Die politische Freiheit hat ihnen den Lärm der Freiheit. Unter Genosse, Parteiführer Weber, der ihnen ihren Weg beleuchtet. Aber was tut man gegen eine Klasse, die anmaßend ist vor ihren gewissenlosen Führern? Sein Appell an die Vernunft ist unbeachtet verhallt. Es hätte aber anders sein können. Die Angst davor, die an dem Riß des Verfallens der Partei auf, da forderte diese unparteiliche Aktion - der Stadtverordnete Person - auf, den Genossen Weber um Deutlichkeit zu fragen, wenn man seine Ausführungen nicht an anderen wolle Terror? O, mein. Man appellierte ja nur an die Mehrheit in der Versammlung. Also diese Art Hebelwirkung führt uns in dem Augenblick, den die unabhängige Partei anstreift. Und wie der Herr weiß, so kiffte die Meute.

Genossen unserer Partei! Die Ausführungen dieses waren keine rednerische Gekochtheit, sondern ihr doch daraus lernen. Verdrückt Euch nicht mit Eurer Meinung, auch wenn Ihr auf Widerstand laßt. Befehlt frei und offen dar. Das sollte der Erfolg des unabhängigen Werbens für uns sein.

Arbeiterrat.

Am Montag hielt der Arbeiterrat in der Aula der Frauenmittelschule seine regelmäßige Vollversammlung ab. Der Bericht war kurz. Als erster Punkt stand der Bericht der Delegierten zum Kongress der Provinzen Ost- und Westpreußen in Allenstein auf der Tagesordnung. Der Kongress fand im letzten Sonntag statt. Gen. Neumann führte unter anderem aus, daß der Wunsch der Bürgerlichen, die Arbeiterräte abzutrennen, nicht überwindlich ist. Denn die von diesen Kongressen angenommene Geschäftsordnung hat die Anerkennung des Regierungsvorgeschlagenen Statuts erhalten. Diese befreit solange an Recht, bis der Reichsausschuss in Berlin eine andere einberufen hat. Weber die einzelnen Punkte des Statuts in der Weise der Vollmacht berührte. Die Geschäftsordnung weist aber wesentliche Änderungen auf. Die weitestgehende ist wohl, daß die Mitglieder des Arbeiterrates an den Sitzungen des Ausschusses, wie an den Sitzungen der Provinzialparlamente teilnehmen dürfen und Mitbestimmungsrecht haben. Gen. Neumann weist darauf hin, daß die Bürgerlichen nun endlich damit abfinden wollen, um ein geordnetes Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Das ist ein gewisses Aufwachen und es dadurch zu verhindern, was vor dem hiesigen Arbeiterrat zu bewahren. Dem Regierungsvorschlag wurde dringlich empfohlen, bei der Regierung dahin zu wirken, daß der drückende Belagerungsstand aufgehoben wird.

Das ist ein gewisses Aufwachen und es dadurch zu verhindern, was vor dem hiesigen Arbeiterrat zu bewahren. Dem Regierungsvorschlag wurde dringlich empfohlen, bei der Regierung dahin zu wirken, daß der drückende Belagerungsstand aufgehoben wird.

Die von dem Reichsausschuss in Berlin eine andere einberufen hat. Weber die einzelnen Punkte des Statuts in der Weise der Vollmacht berührte. Die Geschäftsordnung weist aber wesentliche Änderungen auf.

Zum Punkt zwei, die Lebensmittelfrage, erklärt Genosse Neumann auf das Eingelassen des Herrn Braun, daß die schriftliche Mitteilung von Berlin dem Volkswacht nicht mehr an der vorigen Versammlung erreichen konnte und dem hiesigen Apparat keine Schuld trifft, sondern dem in Thorn alles richtig kam. Feßt aber, wo dem Arbeiterrat mehr Rechte zuzurechnen wie bisher wird er auch, wo es nicht ist, einreichen. Es muß endlich mit diesen alten Herren aufgeräumt werden, die anheimelnd nicht mit der Zeit mitkommen. Lange genug haben sie die Arbeiter geknechtet. Feßt ihr es an der Zeit, daß die Arbeiter ihnen den Weg zeigen, den sie ihnen bisher so oft gehen ließen.

Am Verlesenen wies Gen. Neumann auf unsere Jugendbewegung hin und bittet, alle Fälle von Ungehörigkeiten gegenüber der Jugendkommission, Baderstraße 23, anzumelden. Auch acht unter Bestehen dahin, die Jugend vor übermäßiger Ausbeutung zu schützen. Dem ist es Pflicht, auf die handwerkliche Ausbildung der Lehrlinge zu achten. Wie wenig die Handwerksmeister in dieser Sache ihre Pflicht erfüllen, geht daraus hervor, daß sie bei Tarifverträgen Jungarbeiter als minderwertige Arbeiter ansehen, die ihrer Ausbildung noch ein bis zwei Jahre zu lernen haben. Traurig ist, daß Jugendorganisationen, wie in Thorn eine in der Brückenstraße besteht, und meistens für feilkaufliche Jugend in Frage kommt, derartige Unternehmungen empfiehlt.

Dr. Steinborn fragt an, ob sich in moralischer Beziehung für die Jugend gefordert ist, was ja nach Möglichkeit geschieht. Damit die Jugend nicht angenommen ist, Kreiden an ihren Zusammenkünften aufzuhören und hierdurch in Verbindung gerät, wird angeregt, für eine Turnhalle zur Verfügung zu stellen.

Dr. Steinborn macht den Vorschlag, zur Belehrung der Jugend ihnen Vorträge über die Geschlechtskrankheiten zu halten. Ein krasser Fall von Geschlechtskrankheiten liegt beim Klempnermeister Germann vor. Dieser Herr bestränkt die Arbeit für die Gesellen aufs äußerste und läßt die Bedienung 12-14 Stunden arbeiten.

Verhaft wurde auch über die letzte Verteuerung der Kohle berichtet. Gen. Garballewski will in der nächsten Sitzung nähere Aufklärung darüber geben. Schluß der Sitzung um 9 Uhr. Lieber die in der Sitzung behandelte Angelegenheit des Bürgermeisters Staatswis werden wir später berichten.

Totales.

Neue Generalkreis-Debatte.

Ein Heftchen der Führer der Danziger U. S. scheint noch immer nicht belehrt, geschweige denn befehrt zu sein. Man lese und lausere: In den Nachklängen vom Danziger Generalkreis! schreibt ihr Drauf tatsächlich am 14. d. M. wörtlich folgendes:

Er der Streit mußte kommen. Und doch kam er überraschend. Spontan aus der Erinnerung der Masse herausgehoben wurde er. Anerkennung der Schriftleitung der 'Volksmacht'. Unter andrerwürdiger Ablehnung der gebildeten Arbeiterräte, deren Erziehung sicher war und gefördert wurde, kam der Streit! Es ist nicht der letzte Generalkreis, den Danzig gesehen hat. Heberall in Deutschland werden die Arbeiter zum Streit gedrängt. (Anmerkung der Schriftleitung der 'Volksmacht': Stimmt, nämlich von sog. Unabhängigen, die in Wirklichkeit bewußte oder unbewußte Helfer der Volksherrschaft sind.) - Es muß so sein, kann gar nicht anders geschehen. - Es wird noch auf lange keinen sozialen Frieden geben und auch in Danzig und den anderen Städten des Landes werden die Kämpfe zwischen Arbeiterräte und Bürgerpartei mitausgesprochen werden.

Das sind keine Redaktionen zum Danziger Generalkreis! auch keine Worte eines Bruchstückes, sondern beachtliche neue Sätze, die sich nach Ordnung und Seriosität lebenden Danziger Arbeiterräte. Sie können aber und sollen wohl die Anklänge an neuen Heberkeiten und Unübersichtlichkeit der Unentschiedenen sein. Sie werden höchstens als Beistandstücke von den meisten Getreuen des Kampfes der 'Volksmacht' empfunden werden und wirken. Der Artikel sollte richtiger überführt sein mit dem Wort: Weh! Blut und Hölle.

Die würden die 'Nachklänge' wohl lauten, wenn der Punkt gelassen wäre? Erinnert: Belagerungsstand über Danzig in Veranlassung: Arbeitslosigkeit der Arbeiter; und Verbot des Ertrinkens der 'Volksmacht'; drückend: Ausweisung aller Wehrpflichtigen und des Bürgerlichen Soldaten; stierend: Diktatur Solcher. In Veranlassung und Schrecken: Hiesige Arbeiterräte in polnischer Sprache. Die Anklänge sind von 10 Markt umwärts. Einbürgerung des vierhundertsten, Umwandlung des Einzelberges in einen Geschäftsbereich der roten Armee. Verleumdung der Regierungsmittel an die Autobelagerung des Schiffs. Abschaffung des Danzigers durch beherrschende Vorträge des Regierungsvorgangs und Hauptkämpfern in dem modernisierten Sozialismus. Die würden alle jenen Unabhängigen, die heute gewisse Abhängigkeiten suchen, wenn sie im Zusammenhang mit Herrn Schefflein genannt werden, mit einem Male über ihre Geldentzogenheit, die ihnen von den Arbeiterräten für ihren

Wenn Herr Schefflein von dem Menschen feiner predigen, nie niemals und nicht leicht nicht alle werden. Wir sind auf Wunsch heute bereit zu offenbaren, der Herr Schefflein gelehrlich seiner letzten Anwesenheit in Danzig geschicklich hat. Eine Erfindungskommission dazu wird die Unterlagen für unsere Angaben bei und nachprüfen und bestätigen können. Als unparteiliche Jäger wir die Herren G. u. w. a. l. d. und die Protokoll dazu schreiben und in seinen 'Volkskraft' veröffentlichen. Er ist doch G. u. w. a. l. d. der völlig Unwissenheit! Das muß sich doch noch ein bisschen mehr herumsprechen. Soltes.

Auch Dan an der Arbeit.

Von dem Betriebsarbeiterrat der Artillerie-Verkauf war eine Versammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen einberufen, in welcher der unabhängige Parteiführer Frau über Gründe des Generalkreis sprach. Seine ganze Rede war darauf aufgebaut, erneut zum Streit zu gehen. Da auf einen Dieb kein Baum fällt, so mußte immer wieder und wieder die Art geschwungen werden. In gleichen Atemzuge geisterte er aber auch die letzten schlechten Zustände in der Lebensmittelversorgung. Darüber, wie wir zu besseren Zuständen kommen, verlor Herr Frau sein Wort. Da ist dann die Diktatur, die wir einfach aufrechtzuerhalten, das Mittel. Lebensmittel aus dem Auslande können wir nach seiner Auffassung deshalb nicht bezahlen, weil die Regierungstruppen so viel Geld kosten. Die unabhängige kommunistische Gewaltschule einzuwickeln, wodurch die Militärmacht zum großen Teile überflüssig würde, dieser Gedanke ist ihm auch noch nicht gekommen.

Unter Genosse Weber, der dem Redner mit einschneidender Deutlichkeit sagte, wozu die Zusammenkunftspolitik führte, wurde nur unter großem Lärm angehört. Es bedurfte des wiederholten Einwirkens des Leiters sowie des Herrn Frau und auch unserer Genossen, um zu ermahnen, daß Genosse Weber unsere Stellungnahme zu der unverantwortlichen Politik der Unabhängigen herauszuarbeiten vermöge. Genosse Weber schickte an die Versammlung die Frage, ob es die Arbeiter gegen sich selbst und ihre Frauen und Kinder verantworten können, wenn sie unter wirtschaftlichen Verhältnissen zum Zusammenbruch treiben. Dann würde auch der sozialistische Gedanke unter dieser Krümmung beiraten werden. Die deutschen Arbeiter könnten dann wieder vor vorn anfangen. Nur diejenigen, die ohne Verstand und Gewissen arbeiten, können dem Sozialismus auf diese unverantwortliche Weise das Geschick zufügen. Frau beauftragte die Danziger Arbeiterräte hinter sich zu haben. Genosse Weber fragte, warum man dann die Arbeiter am Donnerstag mit Gewalt aus den Betrieben gejagt habe. Wenn man die Mehrheit auf seine Seite hat, dann kann man auch überall die Unabkömmlichkeit vornehmen. Behalten Bessert fand Genosse Weber, als er darauf hinwies, daß die Danziger Arbeiterräte nicht den Zusammenbruch, sondern den Aufstieg wolle.

Nachfolgend vertrat auch Genosse Makowski unsere Standpunkte, um sich als Invalider einer qualifizierter Arbeiter dagegen zu wenden, daß unser Lebenswerk, woran wir Tag und Nacht gearbeitet haben, nun von Leuten, die höher in ihrer Arbeit Mehrfach den sozialistischen Gedanken noch gar nicht begriffen haben, durch die Beirückungspolitiker zerstört werde.

Als nun ein unabhängiger Redner allerlei gedankeloses Zeug zusammenstapelte, und u. a. sagte, daß die Unabhängigen die Revolution gemacht hätten, forderte ein Parteigenosse die denkenden Arbeiter auf, den Saal zu verlassen. Möge sich Herr Frau mit seinen Leuten weiterhin über die Treiberheiten, die nun wieder inagiert werden sollen, unterhalten haben. 50 Arbeiter isolierten dem Hof. So endete eine unabhängige Mauerbauung, die von 200 Arbeitern der 1200 Beschäftigten umfassenden Belegschaft besucht war. Daran kann man die Stärke der Unabhängigen in Danzig erkennen. Unsere Genossen müssen aber sehr auf der Hut sein, um diesen Leuten nicht noch einmal das Handwerk so leicht zu machen.

Berichtigungen müssen aufgenommen werden!

In Schröder auch sein journalistisches Genie, so viel weiß er doch. Und so lüch er durch diesen Schreibweise die Wahrheit unanbieder:

Er 87 der 'Volksmacht' enthält die Behauptung, ich hätte mich am 10. April an die Arbeiter Danzigs und Wehrpflichtigen gewendet und verlangt, daß sie in den Generalkreis treten sollen. Diese Behauptung ist un wahr. Wahr ist, daß ich über den Streit nur referierend berichtet habe und daß die mir nachgelagte Aufforderung eine Aufschrift freiführender Arbeiter darstellte und als solche kenntlich gemacht war.

Unwahr ist ebenfalls die im gleichen 'Volksmacht'-Artikel anmaßliche Behauptung, ich hätte an das Generalkommando einen dem wünschenswerten Brief geschrieben und mich später Bettler zur Verfügung gestellt. Wahr ist, daß diese Behauptung frei erfunden ist. Dies sind, kein Engel ist so rein! Es fehlt nur noch die Behauptung, daß Schröder gegen den Generalkreis Stellung genommen habe. Wenn das ein Generalkreis-Genosse wie Gustav Schröder sagt - siehe Soltes-Artikel von heute - so weiß man wirklich nicht, ob anweisen in der Bartholomäusstraße das klare Bewußtsein auszusprechen ist oder ob es alles ein gewisser Defekt an Charakter ist, der so sprechen läßt. Nur die Sache selbst sagt, will man nicht der geweten sein, der geblutet hat.

Daß der Brief an das Generalkommando von Schröder beiraten wird, bezweifeln wir. Das ändert aber auch nicht das geringste daran, daß er genau so geschrieben worden ist, wie der an den 'Blutbund' Wast. Und mit fremden Worten muß man sich herumschlagen.

Zum Streit im Volkswirtschaftsgewerbe

Es zu melden, daß er allgegenwärtig. Weiter abend waren sehr alle Vorgesetzten. Am nachmittags 4 Uhr war Streikversammlung im Kellerhof. Die Beschlüsse wurden sofort darüber ab, ob alle soziale rechtlos zu machen sind, wenn der Streit weiter anhält. Es wurden 20 Stimmen abgegeben, von denen 15 mit Ja und einer mit Nein befragten war.

Für heute vormittags 11 Uhr ist die Besprechung der Arbeiter und Arbeitnehmer zur Regierung einberufen, wo Verträge zur Herbeiführung einer Einigung gemacht werden sollen. Eine Versammlung der Streikenden fand heute vormittags 11 Uhr statt. Schlichter nahm Stellung gegen die Unternehmer, die nur geringe Werte beschließen wollten, und wies darauf hin, daß auch die Streikenden, ohne den Streit er-

lernt zu haben, in Ausübung dieses Gewerbes Geld verdienen. Was noch in den Betrieben zu tun ist, das ist die Beschränkung des Streiks durch die Danziger Polizei, wurde, einschließlich Stellung angenommen und mitteilt, daß heute nachmittags 4 Uhr eine weitere Verammlung der Streikenden sei, in der Bericht über die Verhandlungen gegeben werden solle. Auch heute um 11 Uhr demonstrierte man wieder.

Die Forderungen der Arbeiterräte

sind folgende: Für Kellner unter 20 Jahren pro Woche 100 Mk., für Kellner über 20 Jahre pro Woche 150 Mk. und 2 Proz. vom Gesamtumsatz. Für Kassengehilfen in Kurz- und Bäckereien treten 50 Proz. Zuschlag der Löhne ein. Für Kassierinnen für den Tag 25 Mk., jeder weitere Tag 20 Mk. Bei Arbeiten mit Kaseldecken (Schnecken und Pfeifchen) für den Tag 25 Mk., einm. voller Kost. Kapfer die Woche 25 Mk., Kapfer zur Musik für den Tag 15 Mk. Musikanten die Woche 50 Mk., Pötelier unter 18 Jahren die Woche 50 Mk., über 18 Jahre 90 Mk., Bäckereiarbeiter, Silberputzer, Kupferputzer und sonstige männlichen Hilfspersonal unter 18 Jahren die Woche 40 Mk., über 18 Jahre 50 Mk. Löhne für Köche: Köchen der Woche 175 Mk., erster Koch die Woche 140 Mk., zweiter Koch die Woche 100 Mk., allein arbeitender Koch unter 20 Jahren die Woche 100 Mk., über 20 Jahre die Woche 150 Mk., Kaffeekoch unter 20 Jahren die Woche 90 Mk., über 20 Jahre die Woche 120 Mk., Koch zur Küche für den Tag 20 Mk., Löhne für Kammerfrauen: Kammer für warme Küche die Woche 100 Mk., Kammer für kalte Küche die Woche 75 Mk., Kaffeekammer die Woche 60 Mk. Für Köche und Kammerfrauen kommen für die Solitorbetriebe 25 Proz. der Löhne in Zuschlag. Kellner- und Kochschiffahrt bei zweifacher Bezahlung im ersten Jahre 10 Mk., die Woche, im zweiten Jahre 20 Mk., die Woche einm. Kost und Logis. Wo Kost und Logis gewährt wird, können 15 Mk. die Woche in Abzug gebracht werden. Bei Arbeitsplätzen, die außerhalb des Reichsbereichs der Stadt liegen, ist freie Fahrt 3. Klasse zu bezahlen. Sämtliche Löhne werden sich bei einer achtstündigen Arbeitszeit. Jede weitere Stunde bis zur Höchst-Gesamtarbeitszeit von 10 Stunden ist mit 2 Mk. zu bezahlen.

Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet heute abend um 6 Uhr bei Steppuhn, Schildstr. 11, statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.

Bericht des Arbeiterssekretariats. Die Zahl der Besucher betrug 406. Davon waren gewerkschaftlich organisiert 147, gewerkschaftlich und politisch organisiert 87, nur politisch organisiert waren 22. Organisationsmaßstäbe waren 22. Schriftsätze wurden 97 angefertigt.

Verein Arbeiterjugend. Karfreitag abend 7 Uhr spricht Genosse Weber in der Turnhalle der Mädchenschule, Weidengasse, über 'Was ist Sozialismus?'. Hierzu müssen alle Jugendlichen erscheinen.

Wasserstandsberichte am 17. April 1919. Tabelle mit Spalten für Ort, gestern, heute, morgen, über, unter. Orte: Thorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn.

Letzte Nachrichten.

Gegen München.

München, 16. April. Die 11-Uhr-Nachricht der 'Amerikanischen Volkszeitung' meldet aus Bamberg: Gegen München sind jetzt alle verfügbaren Truppen, besonders aus Regensburg und Ansbach in Bewegung gesetzt, nachdem ein Hausbrand wegen an geringen Kräften mislungen war. Der Angriff soll von Tachau aus besinnen und von einem bekannten bayerischen General geleitet werden. Sämtliche moderne Kampfmittel werden den Truppen zur Verfügung.

Sturz der letzten Regierung.

Königsberg, 16. April. (Z. M.) Aus Stettin wird gemeldet: Die provisorische letzte Regierung in Posen, die sich seit November am Ruder befand und mit Deutschland auf gespanntem Fuße stand, ist gestern unerwartet durch Truppen der deutsch-baltischen Landwehr gestürzt worden. Der Ministerpräsident Lamszus ist zur englischen Mission geflüchtet. Der Minister des Innern Wolfers ist verhaftet worden. In der Stadt herrscht große Panik. Die Bevölkerung ist durch die Vorgänge völlig überreicht. Daraufhin sind mehrere hundert Truppen in Posen gelandet.

Gegen Intervention in Rußland.

Sonadow, 16. April. (Henser). Das Unterhaus sagte Lloyd George: Es sei keine ernste Überlegung, daß eine militärische Intervention in Rußland der achte Untergang wäre. Er wolle lieber Rußland dem Bolschewismus überlassen, als erleben, daß Großbritannien bankrott mache. Von der Anerkennung der bolschewistischen Regierung könne keine Rede sein.

Spontane Gen. Kundgebungen.

Stettin, 17. April. Von Pindau aus unternommen verschiedene Spontane auf dem Boden mit Polizeibooten einen Vorstoß gegen Friedland, um die dortigen Dampfer und die Depostwürfe an sich zu bringen. Sie wurden abgewiesen.

Standesamt vom 16. April.

Tabelle mit Spalten für Geborene, Gestorbene, Eingeheiratete, Ausgehende. Orte: Thorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn, Gorn.

Verantwortlich für Redaktion: Carl Hötter. Druck: Druck u. Co. in Danzig.

Osterverkehr!

Der geringe Bestand an Ostverkehren, die in den letzten Tagen an den Ostverkehren teilgenommen haben, hat den Verkehr zum 14. d. M. an eine große Anzahl von Verkehrsangelegenheiten eingestellt. Die Verkehrsangelegenheiten sind nunmehr wieder in den Verkehr eingeleitet worden. Die Verkehrsangelegenheiten sind nunmehr wieder in den Verkehr eingeleitet worden. Die Verkehrsangelegenheiten sind nunmehr wieder in den Verkehr eingeleitet worden.

Bürgerschützenhaus

Dr. Hiller

Hauptstelle der elektrischen Straßenbahn: Ostvater Tor

Am Karfreitag

Konzert ernstes Inhalts

an der Spitze von den beliebtesten

Leipziger Sängern und Kapelle Herdemerians

(ca. 20 Mitwirkende)

- Programm:**
1. Ouvertüre „St. Michaels“ von Adam
 2. „Der Frauen zum Münster“ aus Lohengrin von R. Wagner
 3. „Barousse“ von Odert (Violin-Solo Herr Herdemerians)
 4. Quartett a cappella, gesungen von den Herren Kalkreuth, Benda, Gross und Hübner
 - a) Wälsch von Witt
 - b) Fahr wohl in schöner Maienstrom von Fietz
 5. Marchese Legende von Merin
 6. Lobgesang-Fantasia von Richard Wagner
 7. Tauer-Soll gesungen von Herrn Herr Herdemerians
 - a) Reaktiv und Arie aus Joseph in Ägypten
 - b) „Die Uhr“ von Löwe
 8. Meditation von Bach, Solo für Violin, Herr Herdemerians
 9. Fugue über das Lied an den Abendstern von Richard Wagner
 10. Duette für Sopran und Alt, gesungen von Ann und Carl Braun
 - a) Die Fähr
 - b) Stimm und Kriegen
 11. Paraphrase „Aus der Jugendzeit“ von Friedemann
 12. Quartett a cappella, gesungen von Herrn-Quartett der Leipziger Säger
 - a) Die Heimat von Thohrich
 - b) Sonnet für von Braun
 13. Largo von Handel, Solo für Violin Herr Herdemerians
 14. Nigun-Fantasia von Thomas
 15. Lieder für Alt, gesungen von Carl Braun
 - a) Wer nun getraut
 - b) Bayreuth Ball
 16. Nelly aus „Samson und Dalila“ von C. Saint-Saëns.
- Das Konzert findet statt unter Ausschluss jeglicher Verabreichung von Speisen und Getränken.
- Es wird bittend gebeten, während des Konzerts das Rauchen zu unterlassen.

Herren- Jünglings- und Knaben-Anzüge

empfiehlt in

größter Auswahl

zu billigsten Preisen

J. Rosenbaum

Tel. 2121 Breitgasse 128/29 Tel. 2121.

Danziger Stadttheater.

Direktor: Rudolf Scherer.

Donnerstag, den 17. April 1919, abends 8 Uhr.

Opern- und Konzerte haben keine Galtigkeit.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Charlotte Stieglitz

Charlottenstr. 10a

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Wolff

Bildungsvereinsamt Holzgasse 10.

Heute 7 Uhr 11

Neu! Neu!

Das neue große Oster-Programm.

Neu für hier! Oster andern:

Para's Orchesterband.

Elke und 2 Partner.

Der weibliche Propaganda-Tanz u. Musik in ihrem komischen Akt. (1918)

50-5 Variationen 3-30

Zahnkraft-Alkohol-Akt, die weiteren 5 Gesangs-Spezialitäten 3

Veranstalt beim Kultur-Rat Danzigscher St.

Karbidlampen

In jeder Größe und bester Qualität.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Adolf Kinder

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Volkschule Danzig.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Volkschule Danzig.

Die regelmäßigen Übungen beginnen Montag, den 22. April 1919.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Volkschule Danzig.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Wichtige Sache alle Frauen

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Deutscher Metall-Verband.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

OSTER ANGEBOT

- Preiswerte Herrenartikel
- | | |
|---------------------------|-------------------------|
| Krawatten | Wäsche |
| Breite offene Binder 750 | Stehhragen 275 |
| 10,50, 8,50, | 4fach . . . 4,00, 3,50, |
| Moderne Strickbinder 1225 | Stehumlegekragen 400 |
| schmale 13,50, | 4fach Leinen . . 5,00, |
| Moderne Schleifen 165 | Weiche Sportkragen 450 |
| 4,25, 2,50, | weiß und farbig . 5,25, |

Freymann

Lichtbild-Theater

Ab heute, Donnerstag, das außergewöhnlich schöne Fest-Programm!

Die Jüdin

Großes Drama in 5 Akten nach der Oper von Eugen Schreie, und 2647

Bruno Kastner

Die goldene Lüge

Schauspiel in 4 Akten.

Am Karfreitag geschlossen.

Herrn- u. Damen-Uhren.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.



Moral ohne Gott

Der Streit in der jüdischen Welt.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Neujahrswasser.

Abholestelle u. Filialexpedition im Kaufhaus Weinsteil.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Kaufmännische Privatschule

Otto Siede-Danzig

Inhaber u. langjährig. Leiter: Alfred Siede

Holzmarkt 25/26, Ecke Breitg. Fernspr. 2652.

Ausbildung von Damen und Herren in

Buchführung und Kontor-Arbeiten.

Auskunft und Eintritt jederzeit. (1416)

Guter Verdienst!

Strassenverkäufer u. Verkäuferinnen für den Verkauf der Volksmacht auf den Straßen und allen Betrieben heißt ein

„Volksmacht“

Danzig, Paradiesgasse Nr. 32.

Zeitungsträgerinnen

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Speisefett.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Bekanntmachung.

Die Kriegserbteile derjenigen Kriegsdienstverweigerer, für die bei der Behörde des Kriegsdienstverweigerers eine Anzeigenschein ausgestellt worden ist, sind der Verwaltung der Kriegsdienstverweigerer unter Einwirkung der Anzeigenschein-Verwaltung am 1. April 1919, 10 Uhr, in der Behörde des Kriegsdienstverweigerers zum Zwecke der Abrechnung zu melden.

Die Kriegserbteile der Kriegsdienstverweigerer, die unter dem Namen der Kriegsdienstverweigerer in der Kriegsdienstverweigerer-Verwaltung eingetragen sind, sind am 1. April 1919, 10 Uhr, in der Behörde des Kriegsdienstverweigerers zum Zwecke der Abrechnung zu melden.

Die Kriegserbteile der Kriegsdienstverweigerer, die unter dem Namen der Kriegsdienstverweigerer in der Kriegsdienstverweigerer-Verwaltung eingetragen sind, sind am 1. April 1919, 10 Uhr, in der Behörde des Kriegsdienstverweigerers zum Zwecke der Abrechnung zu melden.

Fleischverkauf.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Oliva.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Butterverkauf.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Fleischverkauf.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Otto Hamann

Optiker und Mechaniker.

Danzig, 1. Damm Nr. 3

Brillen und Klemmer

Taschenlampen sowie allerhand Kleinigkeiten werden repariert.

Photographisches Atelier

Bernhard Herfert

36 Vorstädtischer Graben 36.

Spezialität: Vergrößerungen, Kinderaufnahmen.

Christel.

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Die National-Vereinigung

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Lohnender Nebenverdienst

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Krieg der „Volksmacht“

Beste Bekleidung für Herren und Damen.

Knaben-Anzüge

L. Israelski

Kohlenmarkt 11.